NTNU Trondheim - Norwegen

Erfahrungsbericht
Wintersemester 2019 / 2020
Architektur Master of Science

Vorab | **Entscheidung & Vorbereitung**

Lofoten | Ryten, 543m

Warum habe ich mich für ein Auslandssemester während meines Master Studiengangs der Architektur entschieden? Nun, ich habe bereits im Bachelor Studium, welches ich nicht in Hannover absolviert habe, sehr gute Erfahrungen während eines Auslandssemester in Hongkong sammeln können. Dies war unter anderem einer der Gründe für mich, mein weiteres Studium an der Leibniz Universität Hannover zu bestreiten, da man hier die Möglichkeit und Unterstützung für einen Auslandsaufenthalt während des Master Studiums erhält. Daher möchte ich jedem, unabhängig vom favorisierten Land, ans Herz legen, diese Möglichkeit zu nutzen.

Hier soll es aber gezielt um meine Erfahrungen an der Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet, auf englisch Norwegian University of Science and Technology, im weiteren Verlauf mit NTNU abgekürzt, gehen. Als erstes muss man sich Gedanken machen wohin es ins Ausland gehen soll. Das Angebot der LUH diesbezüglich ist sehr breit aufgestellt und deckt meiner Meinung nach sehr viele Bereiche auf der Welt ab. Für mich kamen aber nur Länder bzw. Universitäten mit englischem Lehrangebot in Frage.
Die skandinavischen Landschaften hatte ich bis dahin noch nicht bereist, sie haben für mich aber immer schon ein großes Interesse ausgestrahlt - und ich sollte diesbezüglich alles andere als enttäuscht werden. Mit englischen Grundkenntnissen kommt man in Norwegen sehr gut zurecht. Der größte Teil der Bevölkerung beherrscht die Sprache hervorragend. Somit ist die Kommunikation innerhalb und außerhalb des universitären Lebens kein Problem.

Dann ging es auch schon an die Bewerbung. Hierzu empfehle ich einfach die Informationen von der Website der LUH einzuholen oder Frau Aleth für ein Gespräch aufzusuchen. Da Trondheim und Norwegen allgemein zur Zeit hoch im Kurs stehen, gab es nach erfolgter Bewerbung in Hannover zunächst eine Vorauswahl und dann persönliche Auswahlgespräche mit Frau Aleth. Wenn man schließlich die Zusage bekommt, kann man am Bewerbungsverfahren an der NTNU in Trondheim teilnehmen. Die Informationen bekommt man aber alle per E-Mail. Für das Bewerbungsverfahren im Erasmus+ Programm gibt es die nötigen Informationen ebenfalls im Internet oder beim Hochschulbüro für Internationales.

Während des Zulassungsverfahrens an der NTNU erhält man immer wieder E-Mails mit Einladungen in Facebook Gruppen und ähnlichem. Hier kann man sich schon mit anderen Studierenden, welche ein Auslandssemester machen, Kontakt aufnehmen. Etwa um eine gemeinsame Anreise per Auto zu organisieren.
Ich habe mich dazu entschieden mit dem Flugzeug nach Norwegen zu reisen. Das Land gehört nicht zur EU, informiert euch also über die Einfuhrbestimmungen bezüglich Alkohol und ähnlichem. Vom Flughafen in Trondheim aus ging es per AirPort Express (Flybussen) direkt nach Moholt, dem Stadtteil in Trondheim indem sich mein Studentenwohnheim befand.

Was dich erwartet | **Unterkunft**

Es gibt unheimlich viele Studierende in Trondheim. Die Verwaltung von Studentenwohnheimen sowie des gesamten Sportangebots läuft über eine Organisation (SIT, https://www.sit.no/en), mit der ihr aber früh genug in Kontakt kommt. Die Mitgliedschaft für 180 Tage kostet circa 120€ und berechtigt zur Benutzung aller Fitnesscenter. Außerdem kann man bei den allermeisten Sportarten kostenfrei mitmachen und zahlt für Übernachtungen in Hütten (Cabins), welche von der Sportabteilung der Universität, der NTNUI , verwaltet

werden, nur die Hälfte. Ich habe in einem Studentenwohnheim bzw. einer Studentenstadt gewohnt. Ich kann Moholt als Standort sehr empfehlen. Es gibt genügend Supermärkte in der Nähe, die Busverbindung zum Campus ist gut, und es ist eigentlich immer was los. Es gibt einen Waschsalon, sowie eine Bibliothek und das „Loftet". Hierbei handelt es sich um einen multifunktionalen Gemeinschaftsraum, der zum Abhängen, Lernen und für diverse geplante Events genutzt wird.
Ich habe ein Zimmer in einer Vierer-WG bewohnt und dafür monatlich ca. 410€ bezahlt. Über das Treppenhaus gelangt man in eine Küche. Von hier aus gehen die einzelnen Zimmer sowie ein gemeinsames Badezimmer ab. Die Zimmer sind sehr reduziert, aber völlig ausreichend, mit einem Bett, einem Schreibtisch und einem Schrank ausgestattet. Allerdings gibt es weder eine Bettdecke noch ein Kissen. In der Regel sind auch die Küchen nicht ausgestattet. D.h. es gibt keine Töpfe, Teller, Besteck etc. und das gilt es selbst zu organisieren. Es kommt aber darauf an, wo man untergebracht ist. Diese Informationen kann man aber im Zuge der Bewerbung für ein Zimmer herausfinden. In meinem Fall waren zwei Zimmer der Wohnung an Vollzeitstudierende vermietet, sodass eine ausreichende Ausstattung vorhanden war. Der sogenannte ReStore (http://ntnurestore.no) liefert hier allerdings eine gute Abhilfe. Hier kann man sich kostenlos mit so ziemlich allem ausstatten, was man braucht. Dass heißt, die Studierenden, die Trondheim verlassen, können ihre Töpfe, Pfannen, Teller, Gläser sowie Schreibtischlampen etc. hier abgeben. Diese werden dann im nächsten Semester den Neuankömmlingen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Was dich erwartet | **Kurse & Studium**

Für alle Austauschstudierenden wird vor Semesterbeginn auch ein dreiwöchiger Sommerkurs angeboten. Hier hat man vormittags Unterricht und lernt norwegisch, sofern man das Examen besteht, erhält man hierfür 10 CPs. Darüber hinaus werden für die Teilnehmer sehr viele Aktivitäten wie Wanderungen oder Ausflüge z.B. nach Schweden organisiert. Die Teilnahme am Kurs kann ich sehr empfehlen.

Das System zur Auswahl der Kurse an der Faculty of Architecture and Design in Trondheim funktioniert etwas anders als in Hannover. Um zu Semesterbeginn die Kurse zu wählen, füllt man einen Zettel aus und legt die favorisierte Reihenfolge für alle Kurse, die im betreffenden Semester angeboten werden, fest. Der größte Teil der PCs setzt sich aus einem Projekt (15 CPs) und einem dazugehörigen theoretischen Teil (7,5 CPs), welcher das Projekt begleitet oder bei dem ergänzend Lerninhalte vermittelt werden, zusammen. Außerdem muss man dann noch einen dritten Kurs (7,5 CPs) wählen, der allerdings nicht mit den voran gewählten Kursen zu tun hat. Man absolviert also ein Semester mit insgesamt 30 CPs an der NTNU. Dies ist allerdings gut zu bewältigen, sodass man auch noch genug Zeit für Sport und viele andere Freizeitaktivitäten hat.

Mein gewähltes Projekt, 3 Houses, welches von Prof. Fredrik Lund geleitet wird, ist ganz anders aufgebaut als ich es aus Deutschland gewohnt war. Wir mussten ingesamt sechs Projekte bearbeiten. Für jedes Projekt hatten wir zwischen einer und drei Wochen Zeit. Der Kurs war sehr konzeptionell verankert und die Abgabe bestand teilweise nur aus einem Arbeitsmodell. Ich fand den Kurs im Endeffekt sehr bereichernd, weil es darum ging, viele Ideen zu produzieren, die innerhalb einer Woche natürlich noch kein perfektes Projekt zum Ergebnis hatten, aber eine hervorragende Grundlage sein können. Zu den Abschlusspräsentationen wurden immer interessante und kompetente Gastkritiker eingeladen. Alles in Allem hat mir der Kurs gut gefallen. Da Fredrik in diesem Semester keinen studio-assistent hatte, war der Kurs stellenweise sehr unorganisiert. Außerdem wurde eine Exkursion nach New York angeboten, an welcher ich allerdings nicht teilgenommen habe.

Jedem Kurs steht ein eigenes Arbeitsstudio zur Verfügung, in welchem auch jeder Teilnehmer einen Arbeitsplatz finden sollte. Außerdem ist die Universität mit zwei Laser-Cuttern ausgestattet, die weitestgehend kostenfrei genutzt werden können. Jeder Studierende hat ein Kontingent von ca. 200 Laser Stunden, was in den allermeisten Fällen mehr als ausreichend ist. Des Weiteren, was mich persönlich sehr begeistert hat, verfügt die NTNU über eine große und sehr gut organisierte Holzwerkstatt. Diese ist mit zwei großen Kreissägen und allem was für einen hervorragenden Modellbau nötig ist, ausgestattet. Das Beste ist allerdings, dass die Materialien den Studierenden kostenfrei zur Verfügung stehen.

NTNUI Cabin | Selbukåten

Jedem sollte bewusst sein, dass die Lebenshaltungskosten in Norwegen mit die höchsten in Europa sind. Die finanzielle Unterstützung vom Erasmus Projekt hilft dabei gut. In Norwegen gibt es eine Alkoholsteuer sowie eine Zuckersteuer, was die Kosten für betreffende Produkte nochmals in die Höhe treibt. Ein halber Liter Dosenbier der untersten Preisklasse kostet im Supermarkt circa 3,50€ plus Pfand. In Bars und Clubs, welche nebenbei bemerkt um 02:00 Uhr geschlossen werden, zahlt man für 0,4L Bier eher 5,0€ - 8,0€. Für einen Shot werden schnell mal 12€ fällig. Wer also auf der Suche nach einem Party-Semester ist, wird hier meiner Meinung nach nicht fündig.

Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung während eines Studiums in Trondheim sind enorm. Hierbei handelt es sich aber mehr um Sport und Outdoor-Aktivitäten als um Partys. Das Sportangebot an der NTNU ist ebenfalls sehr breit gefächert. Ich habe hier auch Einblicke in mir bis dahin unbekannte Sportarten wie Quidditch sowie Unterwasserrugby erlangen können. Beides macht unheimlich Spaß. In Moholt gibt es einen von freiwilligen Helfern betriebenen Store, den sogenannten Bumerang (http://www.ntnuibumerang.no). Hier können Studierende kostenlos jede Menge Ausrüstung, die man zum Campen, Wandern, oder für andere outdoor Sportarten benötigt ausleihen. Die Norweger sind sehr mit der Natur verbunden, was nicht verwunderlich ist, wenn man diese atemberaubenden Landschaften direkt vor der Haustüre hat. Ich persönlich hatte mir recht schnell ein soziales Umfeld aufgebaut, mit welchem ich sehr viel Zeit verbracht habe. An den Wochenenden war ich allermeistens auf Cabin-Trips. Bei solchen Wanderungen zu einsamen Hütten inmitten der norwegischen Wildnis, die mit nichts außer einem Holzkamin ausgestattet sind, kann man dem Unialltag perfekt entfliehen und sich bewusst machen worauf es im Leben ankommt.

Das Busnetz in Trondheim ist super, und man kommt überall gut hin. Für ein Busticket für 180 Tage habe ich circa 235€ bezahlt. Allgemein ist das Leben in Norwegen viel weniger stressig. Da nimmt man eine Busfahrt von 1,5h zum Startpunkt für die Hüttenwanderung ohne Murren in Kauf.

Innerhalb Norwegens kann man mit Bahn, Bus oder Flugzeug reisen. Erst nördlich von Trondheim wird die Infrastruktur sehr viel dünner. Allerdings kann man ohne Probleme zu akzeptablen fairen Preisen ein Auto mieten. Ein Tipp zum Fliegen: es gibt von einigen Airlines der skandinavischen Länder sogenannte Youth- oder Jugend- Tickets. Diese sind erhältlich für Reisende unter 26 Jahren. Der Geltungsbereich bezieht sich auf die skandinavischen Länder, möglicherweise aber auch auf die Anreise aus einem anderen Land.

NTNUI Cabin | Fjøkol

Auch sollte man sich bewusst machen, dass der Tages- und Nachtrhythmus in Norwegen sehr viel anders ist als in Deutschland. Das gilt aber in beide Richtungen. Während des Sommerkurses hatte ich einen unheimlich schönen Sommer mit sehr viel Tageslicht in Norwegen. Gegen Dezember wird es weniger Sonnenstunden geben. Mich hat das allerdings recht wenig beeinflusst. Der beste Tipp, den ich euch hiermit auf den Weg gebe ist, sich selbst und die Leute, die man kennenlernt, zu motivieren etwas zu unternehmen, auch wenn es im Winter um 15:30 Uhr bereits stockdunkel ist.

Was dich erwartet | Fazit

Schnee in Norwegen am | 31.10.2019

Als Fazit kann ich nur festhalten, dass ich während meines fünfmonatigen Aufenthaltes in Norwegen eine unheimlich schöne Zeit hatte. Niemals möchte ich diesen Lebensabschnitt missen und werde mich immer in allergrößter Begeisterung an die Zeit erinnern. Schlechte Erfahrungen habe ich während dieser Zeit nicht gemacht, dafür umso mehr gute.

In diesem Sinne möchte ich mich nochmals für die Unterstützung durch das ERASMUS plus Programm bedanken.
Ich kann jedem, der Interesse und Lust auf Natur hat, ein Auslandssemester in Norwegen sehr empfehlen.

Ha det bra!